



STELLUNGNAHME

Ihr(e) Ansprechpartner(in)
Wulf-Christian Ehrich
E-Mail
w.ehrich@dortmund.ihk.de
Telefon
0231 5417 -214
Datum
03.11.2023

Zur Anhörung des Ausschusses für Europa und Internationales des Landtags Nordrhein-Westfalen am 10. November 2023 zum Antrag der Fraktion der SPD „Beziehungen zwischen Nordrhein-Westfalen und dem Vereinigten Königreich: mehr Substanz, weniger Marketing!“ (Drucksache 18/4589)

Am 23. Juni 2016 stimmten die Briten im Referendum zum Brexit für den Austritt ihres Landes aus der Europäischen Union. Dadurch haben sich für die Wirtschaft zahlreiche Änderungen im Warenverkehr und Dienstleistungsbereich ergeben. Das Handelsabkommen „TAC“ legt Spielregeln für den Handel zwischen den Partnern fest. Eine Bilanz der IHK-Organisation zu sieben Jahren Brexit-Referendum zeigt, dass sich die engen Handelsbeziehungen zu Großbritannien erschwert haben. Es gibt jedoch auch erste – wenn auch nur sehr wenige – spürbare Verbesserungen.

Welche Informationen liegen den IHKs über die wirtschaftlichen Beziehungen vor?

UK zählt zu den sechstgrößten Volkswirtschaften der Welt. Das macht es für Unternehmen weiterhin zu einem attraktiven Markt und Innovationsstandort. Ein Wiederaufbau der wirtschaftlichen EU-UK-Beziehungen wäre daher gerade in Zeiten globaler Herausforderungen wichtig. Insbesondere ein geschlossenes Vorgehen auf Seite der EU würde es erleichtern, die europäischen Wirtschaftsinteressen voranzubringen. Planungs- und Rechtssicherheit im UK-Geschäft deutscher Unternehmen braucht es vor allem auf britischer Seite in den Bereichen Datenschutz, Lebensmittel und Chemie.

Das Geschäft mit dem Vereinigten Königreich hat sich mittlerweile auf schwächerem Niveau konsolidiert. Ob eine Trendwende eintritt, werden die nächsten Monate zeigen.

Die Herbstumfrage „German-British Business Outlook Autumn 2023“ der AHK Großbritannien zeigt, dass die deutsch-britische Wirtschaft die Entwicklung ihrer eigenen Aktivitäten im Vereinigten Königreich derzeit nicht mehr so positiv wie noch vor sechs Monaten beurteilt. Beim Blick in die Zukunft ist die Stimmung jedoch weiterhin optimistisch.

Was die allgemeine Entwicklung der britischen Wirtschaft betrifft, so sind die vor Ort tätigen deutschen Unternehmen weiterhin sehr vorsichtig. Dennoch werden fast 40 Prozent der Befragten mittelfristig mehr investieren, und ähnlich viele erwarten, dass sie mehr Mitarbeiter einstellen werden.

Politische Ungewissheit und mangelnde Nachfrage (aufgrund einer relativ schwachen Konjunktur) stehen jetzt an erster Stelle als Herausforderungen deutschen Unternehmen. Es folgen Handelshemmnisse, Qualifikationsdefizite und Arbeitskosten.

Eines der ungelösten Probleme ist die Aufnahme von Geschäftstätigkeiten in UK. Eine Einreise ohne Visum ist nur in wenigen konkreten Fällen möglich (z.B. Aufbau einer gelieferten Maschine). Gänzlich ausgeschlossen ist die Einreise zur Aufnahme von handwerklichen Tätigkeiten in UK. Die IHK-Mitgliedsunternehmen trifft es vor allem im Baubereich.

Das Thema „Zoll“ ist auf britischer Seite weiterhin ein Problem und belastet damit den Handel. Das Border Target Operating Model wurde mehrfach verschoben und soll nun schrittweise 2024 eingeführt werden. Weitere Informationen hier: <https://www.gov.uk/government/publications/the-border-target-operating-model-august-2023>.

Positive Entwicklungen:

- Zahlen von IT.NRW 2022 bestätigen, dass das Vereinigte Königreich nach einem Abstieg in den Vorjahren bei den TOP 10 Export- sowie Importländern für NRW im Vergleich zu 2021 als stabil aufgeführt wird.
- Investitionsprojekte aus Großbritannien in NRW steigen von 30 (2021) auf 32 in 2022. (NRW.Gobal Business).
- Die Herbstumfrage „German-British Business Outlook Autumn 2023“ der AHK Großbritannien zeigt: Mehr als 40 Prozent der in UK aktiven deutschen Unternehmen erwarten, dass sich das verbesserte Verhältnis zwischen der EU und dem UK dank der Vereinbarung von Windsor positiv auf ihr Geschäft auswirken wird. Im Frühjahr waren es nur knapp 30 Prozent.
- UK tritt wieder EU-Forschungsprogrammen bei: Die Europäische Kommission und das Vereinigte Königreich (UK) haben am 07.09.2023 eine politische Einigung erzielt, durch die das UK nach dem EU-Austritt wieder an Horizon Europa, dem Forschungs- und Innovationsprogramm der EU, und Copernicus, dem Erdbeobachtungsprogramm der EU teilnehmen wird. Zur gemeinsamen EU-UK Erklärung gelangen Sie hier: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/statement_23_4375.

Zukunftsträchtige Branchen im Vereinigten Königreich:

- Energiewirtschaft
Das Vereinigte Königreich ist bekannt für die Nutzung von Offshore-Windenergie. Bis 2030 sollen die Erzeugungskapazitäten für Offshore-Windstrom auf 40 GW erhöht werden. Somit profitiert die Energiewirtschaft von zukünftigen emissionsarmen Energieprojekten.
- Bauwirtschaft
Die Bauwirtschaft soll im nächsten Jahr wieder wachsen. Nach dem pandemiebedingten Einbruch der Bauproduktion im Jahr 2020 um 14,3 Prozent wird ein Aufschwung für die Branche prognostiziert. Laut dem Branchenverband Construction Products Association (CPA) soll die Bauproduktion im Jahr 2021 um 14,3 Prozent und im Jahr 2022 um 4,8 Prozent steigen. Vor allem profitiert der Infrastrukturbau von den staatlich getriebenen Projekten und der geplanten Schnellzugverbindung HS2.

- Erdöl- und Gasindustrie
Ziel der britischen Regierung ist es, bis 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen, weshalb zu diesem Zweck verschiedene Projekte geplant sind. Laut dem North Sea Transition Deal sollen die Emissionen bis 2030 um 50% reduziert werden, und ein staatliches Investitionspaket soll für die Wasserstoffproduktion und CO₂-Speicherlösungen sorgen. Die britische Erdöl- und Gasindustrie wird somit immer grüner.
- Medizintechnik
Die Medizintechnikbranche wird durch staatliche Investitionen in Zukunft wachsen. Das rund 4,3 Milliarden Euro schwere Investitionsprogramm der britischen Regierung sieht vor, 48 Krankenhäuser bis 2030 neu zu bauen oder zu erweitern. Außerdem sind Investitionen in die Krankenhausausrüstung und in neue Technologien vorgesehen. Diese Maßnahmen sind Bestandteil des „Health Infrastructure Plan“ (HIP).

Bundes-Förderprogramme für deutsche Unternehmen, insbesondere KMU:

- Exportinitiative Energie für kleine und mittelständische Unternehmen: <https://www.german-energy-solutions.de/GES/Redaktion/DE/Standardartikel/Initiative/ueber-uns.html>
- Exportinitiative Gesundheitswirtschaft für kleine und mittelständische Unternehmen: <https://www.gtai.de/de/meta/ueber-uns/was-wir-tun/exportinitiative-gesundheitswirtschaft>
- Markterschließungsprogramm für kleine und mittelständische Unternehmen: <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Artikel/Aussenwirtschaft/markterschliessungsprogramm.html>
- Weitere Förderprogramme: <https://www.foerderdatenbank.de/>
- Allgemeine Informationen zur Außenwirtschaftsförderung z.B. durch die IHKs

Gibt es eine Übersicht der aus dem vereinten Königreich mittlerweile in NRW angesiedelten Unternehmen und umgekehrt?

Zu NRW-/deutsche Unternehmen in UK:

Etwa 2.500 deutsche Unternehmen sind in Großbritannien aktiv und beschäftigen rund 450.000 Mitarbeiter (Quelle: AHK). Zu beachten ist grundsätzlich: Deutsche Unternehmen haben in UK oft nur deshalb ein Unternehmen gegründet, um die Waren verzollt und versteuert den britischen Kunden anbieten zu können (ddp-Lieferungen). Gleiches gilt für britische Unternehmen, die in der EU gegründet haben. Hier ist kaum Neugeschäft entstanden.

Zu UK-Unternehmen in NRW:

Die IHK-Organisation verweist auf Zahlen von NRW.Global Business: 1.800 Unternehmen aus Großbritannien haben sich für den Investitionsstandort NRW entschieden. Damit liegt Großbritannien auf Platz 2 (Quelle: ORBIS Europe-Unternehmensdatenbank, mit Stand November 2022).

IHK NRW ist der Zusammenschluss der 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen. IHK NRW vertritt die Gesamtheit der IHKs in NRW gegenüber der Landesregierung, dem Landtag sowie den für die Kammerarbeit wichtigen Behörden und Organisationen.